

Informationen für die landwirtschaftliche Praxis

Projekt: Nachhaltige Grünlandnutzung

Nachhaltige Grünlandnutzung in ausgewählten Problemregionen Süddeutschlands

Ausgangslage und Zielsetzung

Große Teile der Grünlandflächen Baden-Württembergs befinden sich im sogenannten benachteiligten Gebieten. In diesen Regionen geht die Zahl der Landwirte immer weiter zurück, so dass sich die Frage stellt, wie die Grünlandflächen zukünftig wirtschaftlich sinnvoll genutzt werden können. Diese Grünlandflächen sind neben der landwirtschaftlichen Produktion gleichermaßen bedeutend für den Umwelt-, Klima- und Naturschutz. Außerdem trägt die Arbeit der Landwirte auf diesen Flächen zu einer vielfältigen Kultur- und Erholungslandschaft bei.

Der dauerhafte Erhalt wird in der öffentlichen Diskussion häufig mit dem Begriff "Nachhaltigkeit" verbunden. Auf Betriebsebene ist Nachhaltigkeit immer aus dem ökonomischen, ökologischen und sozialen Blickwinkel zu betrachten. Diese Faktoren sind entscheidend, ob letztlich die Landwirtschaft in benachteiligten Gebieten in ihrer bisherigen Form fortgeführt werden kann und damit die gesellschaftlich wertvollen Grünlandflächen und das bekannte Landschaftsbild erhalten bleibt.

Im Projekt sollten vor allem durch innovative Produktionsverfahren, z.T. aus anderen Regionen, sowie durch standortbezogene, praxisorientierte Versuche aufgezeigt werden, wie eine nachhaltige Grünlandnutzung langfristig erfolgreich funktionieren kann.

Projektdurchführung

Während der Projektlaufzeit wurden Maßnahmen durchgeführt, untersucht und bewertet, von denen sich die Gruppenmitglieder einen Mehrwert für die betroffenen Regionen im Schwarzwald und der Schwäbischen Alb versprochen.

Ergebnisse

Grundsätzlich konnte festgestellt werden, dass viele Projektbetriebe in benachteiligten Gebieten in der Lage sind, ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig zu wirtschaften. Obgleich hierfür das betriebsindividuelle Management vielleicht am entscheidendsten ist, tragen verschiedene Standortfaktoren zum Erfolg bei. So wirken sich unter anderem eine vergleichsweise ebene und produktive Dauergrünlandfläche, ein geringer Unkrautbesatz im Grünland, futterbaulich hochwertige Gräser, überwiegend arrondierte Betriebsflächen,



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Laufzeit: 2016-2019

Leitthemen:

**Nachhaltige und
wettbewerbsfähige
Pflanzenproduktion**

**Tiergerechte und
wettbewerbsfähige
Nutztierhaltung**

Hauptverantwortlicher

Universität Hohenheim

Prof. Dr. Enno Bahrs

Telnr. 0711 459 22566

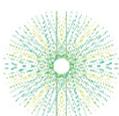
E-Mail: bahrs@uni-
hohenheim.de

**Mitglieder der
Operationellen Gruppe
(OG)**

- Universität Hohenheim, Fachgebiet Landwirts. Betriebslehre
- 23 landw. Betriebe
- LAZBW Aulendorf, FB Grünlandwirtschaft und Futterbau
- LEL Schwäbisch Gmünd
- Landratsämter Göppingen und Reutlingen, Breisgau-Hochschwarzwald
- Gemeinde Frönd

www.eip-agri-bw.de

Weitere Infos auf der Website des BZL:



eip-agri
AGRICULTURE & INNOVATION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

Flächenanteile mit Schutzstatus (z.B. FFH, Naturschutzgebiete) kleiner 20 Prozent, ausreichend hohe Niederschläge während der Vegetationszeit, geringe Flächenkosten und hohe Flächenprämien positiv aus.

Neben den Standortfaktoren sind weitere Faktoren wie die Betriebsleiterfähigkeiten, das Ausbildungsniveau im Zusammenspiel mit einer ökologischen Wirtschaftsweise (höhere Milchpreise + Prämien), eine optimierte Produktionstechnik zusammen mit gut abgestimmtem Weidemanagement, gute Tiergesundheit, betriebswirtschaftliches Denken gepaart mit sinnvoller Arbeitsökonomie von Bedeutung.

Die typischen Schwierigkeiten der Bewirtschaftung in benachteiligten Gebieten, wie eine kurze Vegetationszeit, hohe Schneemengen, niedrigere Erträge oder erhöhte Baukosten traten bei Vorhandensein der genannten Kriterien tendenziell in den Hintergrund. Fehlte es auf betriebsindividueller Ebene an den oben genannten günstigen Standortfaktoren oder verschoben sich diese in eine deutlich ungünstige Richtung, so konnte der Betriebserfolg (Ökonomie und Arbeitswirtschaft) trotz eines guten Managements häufig in nur deutlich geringerem Maße erreicht werden.

Empfehlungen für die Praxis

Die im Projekt untersuchten Maßnahmen, wie die Ermittlung von Ertrag und Futterzuwachskurven, Bewertung von Wiesen und Weiden unter Streuobst, Nachsaaten, Herbstgülleausbringung, kraffutterfreie Fütterung, Untersuchungen im Bereich der Tiergenetik, Verbesserung der Weidenutzung und Nachhaltigkeitsbewertungen können Betrieben Ansätze bieten, um Produktivität, Arbeitseffizienz sowie Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Entscheidend ist eine gute Beratung.

Von solchen Maßnahmen profitierten jedoch vor allem Betriebe auf besseren Standorten und ökologisch wirtschaftende Betriebe, die aufgrund der Zuschläge für Bio- oder Weidemilch bessere Betriebsergebnisse erzielen. Eine ökonomisch sowie ökologisch und sozial nachhaltige Landwirtschaft ist bei entsprechender Diversifizierung auch in benachteiligten Gebieten möglich, jedoch muss dazu der größere Teil der bewirtschafteten Fläche eine ausreichende Produktivität aufweisen.

Problematisch ist die Situation von Betrieben auf ganz schwierigen Standorten, z.B. sehr steile Flächen mit geringer Produktivität und hohen naturschutzfachlichen Anforderungen. Hier eignen sich am besten Nachsaaten mit Leguminosen zur Bestandsverbesserung, gezielte Schnittmaßnahmen zur Optimierung des Weidefutterangebotes und gezielte mechanische Unkrautbekämpfungsmaßnahmen zur kleinräumigen Bestandslenkung.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ



Bild 1: Lukas Kiefer



eip-agri
AGRICULTURE & INNOVATION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete